

daß die betreffenden Kollegen einerseits in einem sozialistischen Betrieb arbeiten, ihre Aufgaben recht und schlecht erfüllen, alle Vorzüge des sozialistischen Systems in Anspruch nehmen, sich andererseits aber in ihrer Arbeit noch oft von dem bürgerlichen Leitspruch „Jeder ist sich selbst der Nächste“ leiten lassen. Anschließend schilderte dieser Genosse, wie er versucht hatte, als gutes Beispiel voranzugehen, daß ihm jedoch die Arbeiter nicht gefolgt seien. In den Auseinandersetzungen kam ihm die Einsicht, daß es nicht genügt, ein Beispiel zu geben, sondern daß stets erklärt werden muß, warum man das macht. Diese Erkenntnis führte ihn zu der richtigen marxistischen Schlußfolgerung, daß große Erfolge auf allen Gebieten des gesellschaftlichen Lebens, insbesondere in der Mobilisierung der Arbeiter, der Bauern und der Intelligenz, nur erreicht werden können, wenn durch die ideologische Erziehung in der Auseinandersetzung mit der bürgerlichen Ideologie die sozialistische Ideologie unter den Massen verbreitet wird.

Ohne Zweifel bestand auch in dieser Aussprache zuerst die Gefahr, in eine Art Produktionsberatung abzugleiten und die ideologischen Probleme zu vergessen, als z. B. breit über Mängel in der Arbeitsorganisation gesprochen wurde. Den anwesenden Propagandisten gelang es jedoch, die Diskussion wieder auf die prinzipiellen Fragen zu lenken. Sie sprachen mit den Arbeitern über Demokratie und Diktatur, zeigten ihnen den antagonistischen Widerspruch zwischen Arbeiterklasse und Staat im Kapitalismus und erklärten ihnen demgegenüber den nichtantagonistischen Charakter von Widersprüchen zwischen gesellschaftlich-staatlichen Interessen und manchen persönlichen Interessen im sozialistischen Staat. Dabei wurde hervorgehoben, daß die Arbeiterklasse die revolutionäre Kraft ist, die unter Führung ihrer marxistisch-leninistischen Partei alle diese Widersprüche löst. Sie löst den antagonistischen Widerspruch durch den Sturz des Kapitalismus und den Aufbau der sozialistischen Gesellschaft. Sie löst im sozialistischen Staat Widersprüche zwischen den gesellschaftlich-staatlichen Interessen und manchen persönlichen Interessen, indem sie ihre ganze Kraft für den sozialistischen Aufbau auf allen Gebieten, insbesondere für die rasche Steigerung der Arbeitsproduktivität, einsetzt; das heißt, jeder handelt bei uns dann am besten in seinem persönlichen Interessen, wenn er sich mit allen Kräften und Fähigkeiten für die gesellschaftlichen Interessen einsetzt. Damit kamen sie immer wieder auf die Frage: „Was tust du, Arbeiter, um deinen Staat zu stärken?“

Der Höhepunkt war die Diskussionsrede eines alten klassenbewußten Arbeiters, Mitglied unserer Partei. Sie war uns als Propagandisten eine große Lehre, wie man im Leben dialektisch denken und handeln muß, wie man vom Standpunkt des dialektischen Materialismus die Geschichte eines Arbeiterlebens darlegt. Der Genosse begann damit: Wir haben in den zwanziger Jahren und in den folgenden Jahren, als es darum ging, der Reaktion entscheidende Schläge zu versetzen, nie danach gefragt, was wir dafür erhalten oder ob sich dadurch unser Geldbeutel füllt, sondern wir waren erfüllt von den Idealen des Sozialismus. Diese Einstellung hat uns oftmals geholfen, scheinbar Unmögliches zu vollbringen, trotz terroristischer Unterdrückung dem Klassenfeind aufrecht und kampfbewußt entgegenzutreten. Wir waren erfüllt von dem Wissen, daß uns die Zukunft gehört, weil wir das Neue sind. Er sagte: „Mit der Bourgeoisie gibt es keine Versöhnung. Der Anstoß für die erfolgreiche Lösung dieses Widerspruchs (Bourgeoisie und Arbeiterklasse) kam 1945 durch den Sieg der Sowjet-